



Adams Apfel

Hi liebe Gine, hallo Klemens :-)

Die Idee den Roman anders beginnen zu lassen mit einer direkten Handlung und persönlichen Atmosphäre am Krankenbett, gefällt mir wirklich sehr gut! :-)

Und das stört mich jetzt insofern, als dass ich schon so meine Schwierigkeiten hatte, den passenden Beginn für die Geschichte zu finden und schon des Öfteren umgeschrieben und auch schon 40-50 Seiten aus jenem Grund verwerfen musste...natürlich sollte ich mir wohl diese Mühe machen, wenn es sich lohnt und das ganze dadurch aufgewertet werden kann..ich bin mir nur noch nicht sicher, ob das dann auch klappt- also, ob ich das so hinbekomme – da müsste ich mal rumexperimentieren- auf alle Fälle vielen Dank für den tollen Einfall und Eure Mühe für diese hilfreiche Kritik!

Ich glaube ich habe anfangs nicht bedacht, dass so viel innerer Monolog entstehen wird, wenn ich die Story mit der Ankunft im Krankenhaus beginne – aber das passiert dann natürlich auf dem Weg unweigerlich. Würdet ihr sagen, dass ein innerer Monolog generell nicht so gelungen oder mitreißend wirkt, wie eine direkte Handlung oder ist das nur abhängig davon, an welcher Stelle man ihn verwendet? Vielleicht verwende ich grundsätzlich zu viele innere Monologe- hab ich vorher nicht bewusst bemerkt!

LG!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).